

Eine Woche auf Sinnsuche

Zum erstenmal veranstaltet der «Runde Tisch der Religionen» eine interreligiöse Woche in Kreuzlingen. Vom 3. bis zum 10. November kann man Buddhismus, Islam, Judentum und Christentum besser kennen lernen.

URS BRÜSCHWEILER

KREUZLINGEN. «Zurück zum Kern» soll die Woche der Religionen führen. So erklärt die evangelische Kirchenpräsidentin Susanne Dschulnigg den Leitgedanken der bevorstehenden Veranstaltungsreihe. Es ist die erste dieser Art in Kreuzlingen. Gesamtschweizerisch initiiert wird die Aktion durch die interreligiöse Arbeitsgemeinschaft (Iras). «Die Bedeutung der Religion geht zurück», sagt Susanne Dschulnigg. Sie tauche vermehrt im negativen, abgrenzenden Sinne in der Öffentlichkeit auf und in Verbindung mit Gewalt. Doch Religion sei Ausdruck der Sinnsuche im Leben und biete den Menschen eine Erklärung für das Unerklärliche. Da es nicht nur eine Glaubensgemeinschaft, sondern verschiedene Religionen gebe, sei es auch wichtig sich für ihr friedliches Mit- und Nebeneinander zu engagieren. Menschen sollen Einblick erhalten und das andere Denken kennenlernen.

Sandmandala als Auslöser

Die Idee einer Kreuzlinger Woche der Religionen entstand durch eine Anfrage des Schulvereins Lo Manthang. Wie schon 2010 wollen zwei buddhistische Mönche aus Nepal hier ein Sandmandala erstellen. Der runde Tisch der Religionen, welcher bereits den islamischen Religionsunterricht an der Kreuzlinger Schule initiiert hat, nahm den Gedanken auf und will gleichzeitig auch das Judentum, das Christentum und den Islam zeigen.

Die Vielfalt anerkennen

«Die Religion spielt im Integrationsprozess eine wichtige Rolle, die früher vernachlässigt wurde», sagt Zeljka Blank, die Integrationsbeauftragte der Stadt Kreuzlingen. Dass Glaubensgemeinschaften in der Gesellschaft ihre Anerkennung finden, sei eine wichtige Voraussetzung, dass sie sich auch nach aussen hin öffnen. In diesem Sinne hofft sie, dass die Woche der Religionen die



Bild: Stefan Beusch

Sie freuen sich auf die Woche der Religionen: Imam Rehan Neziri, die Integrationsbeauftragte Zeljka Blank, die evangelische Kirchenpräsidentin Susanne Dschulnigg und Schulleiter Hans-Jürgen Michael.

dingen.
r kennenlernen.

Leute dazu bringt, dorthin zu gehen, wo sie sonst nicht hingehen. Auch Imam Rehan Neziri teilt diesen Gedanken. «Aufgabe der Moschee ist es auch, zur Öffnung beizutragen.» Für diese sei es wichtig, als Ansprechpartner zu gelten. Neziri möchte die Aufklärung durch Informationsveranstaltungen vorantreiben.

Schule hilft organisatorisch

Nicht zuletzt steht auch die Schule Kreuzlingen hinter der Leitidee der interreligiösen Woche. Hans-Jürgen Michael sagt, man wolle für das Thema sensibilisieren. Dessen Bedeutung ergebe sich nur schon aus der Vielfalt der Religionen an der Schule.

Programm

- **Buddhismus:** Die Eröffnungszereemonie findet am Samstag, 3. November, 10 Uhr im evangelischen Kirchengemeindehaus statt. Die Mönche Kunga Tenzin und Tsering Tashi aus Nepal erstellen ein Sandmandala. Am 7. und am 8. November finden weitere Veranstaltungen statt. Am 10. November um 15 Uhr findet an selber Stelle auch wieder die Schlusszereemonie der Woche der Religionen statt.
- **Christentum:** Am 10. November, ab 18 Uhr gibt es ein Konzert und eine Sprechperformance in der Stadtkirche sowie eine Messfeier und eine Führung durch den Ölberg in der Kirche St. Ulrich.
- **Judentum:** Am 4. November, 9.30 Uhr gibt es in der Stadtkirche einen Gottesdienst mit Liedern aus Israel.
- **Islam:** Am 9. November ab 18 Uhr ist die Türkische Anadolu-Moschee an der Bergstrasse offen für alle. Es gibt eine Führung und moslemische Kinder singen. (ubr)